

Auf der Suche nach Alternativen

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 11. Februar 2025 13:37

Hallo zusammen,

ich bin aktuell auf der Suche nach einer Alternative zum Schuldienst und würde mich über einen Austausch freuen.

Zu mir: Offiziell bin ich noch nicht ganz mit dem Studium fertig, aber ich habe schon die letzten Jahre viel an Schulen gearbeitet. Ich habe GS-Lehramt studiert (Mathe, Deutsch, SU, Reli) und das mit durchschnittlichen Noten (also eine Weg zurück in die Uni kommt für mich nicht in Frage). Vor meinem Studium habe ich (ungelernt) im Einzelhandel gearbeitet. Bald startet mein Referendariat, aber ich sehe mich da aktuell noch nicht wirklich.

Warum ich gehen möchte: Ich denke, dass ich einfach nicht für die Rolle gemacht bin. Der Weg in die Schule ist seitdem die Weihnachtsferien vorbei sind nur noch eine Qual. Mir fehlt einfach die Führungspersönlichkeit (oder wie man das nennt) eine Klasse anzuleiten und habe mir bisher durchgehend eingeredet, dass es ja noch kommen würde, wenn ich mehr Erfahrungen sammle oder noch mehr Fortbildungen besuche. Leider ist dem nicht so. Ich denke, dass ich weder meinen Schülern, meinen Kollegen, noch mir selbst einen Gefallen tue, wenn ich meine Zukunft auf die Schule ausrichte.

Mein Stress macht sich mittlerweile schon gesundheitlich bemerkbar und es für mich langsam notwendig mich woanders umzuschauen.

Mein Plan ist es dem Referendariat eine Chance zu geben und mir allerdings auf Dauer etwas anderes zu suchen. Leider gibt es nicht so viele Auswahlmöglichkeiten mit meinem Master. Eine Ausbildung/Zweitstudium wären für mich aus finanzieller und zeitlicher Sicht leider erst einmal keine Alternative. Habt ihr eventuell Vorschläge zu Alternativen zur Schule?

Liebe Grüße, eine etwas verwirrte Nadine 😊

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 11. Februar 2025 14:01

Du möchtest eine Alternative zum Schuldienst, willst aber dem Ref eine Chance geben. Sortier erstmal deine Gedanken, ist nicht böse gemeint.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 11. Februar 2025 14:06

Ich habe mal die entsprechende Reaktion zum Namen und dem Beitrag gesetzt.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 11. Februar 2025 14:12

Ja, meine Gedanken sind etwas chaotisch. Mal habe ich gute, mal habe ich katastrophale Schulwochen. Aktuell bin ich nervlich ziemlich am Ende und möchte nicht vorschnell irgendwelche Entscheidungen treffen. Daher möchte ich erst einmal das Referendariat antreten und mich parallel umschauen.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 11. Februar 2025 14:17

Mal ernsthaft: Du arbeitest aktuell ohne Referendariat als Vertretungslehrerin? Da hat man dich kalt erwischt, du kannst es (noch) nicht, woher auch?

Im Referendariat wirst du lernen, wie der Beruf wirklich funktioniert. Dabei und in den folgenden Berufsjahren wird sich auch deine Lehrerpersönlichkeit formen. Ich würde nicht aufgeben, bevor du dem Referendariat nicht wenigstens eine Chance gegeben hast.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 11. Februar 2025 14:20

Danke, ich werde es auf jeden Fall probieren. Ich möchte mich dennoch schon etwas umschauen, da ich nicht am Ende ohne eine Perspektive dastehen möchte.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 11. Februar 2025 14:23

Zitat von state_of Trance

Mal ernsthaft: Du arbeitest aktuell ohne Referendariat als Vertretungslehrerin? Da hat man dich kalt erwischt, du kannst es (noch) nicht, woher auch?

Im Referendariat wirst du lernen, wie der Beruf wirklich funktioniert. Dabei und in den folgenden Berufsjahren wird sich auch deine Lehrerpersönlichkeit formen. Ich würde nicht aufgeben, bevor du dem Referendariat nicht wenigstens eine Chance gegeben hast.

Kann ich nur unterstreichen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 11. Februar 2025 14:33

Erkundige dich nach den Regelungen in deinem Bundesland über die Zulassung zum Referendariat nach einer "Pause" zwischen Studium und Refbeginn.

Als ich das Studium abgeschlossen hatte, war der Lehrerarbeitsmarkt "dicht". Motto: "Keine Chance, aber nutze sie!" Es ergab sich dann eine interessante Alternative in der Druckerei, in der ich mein Studium durch Ferienjobs finanziert hatte. So hatte ich dann dort eine Ausbildung absolviert und als Systemoperator gearbeitet. Nach 3 Jahren stellte es sich heraus, dass die "Alternative" doch nicht so interessant war und man mir falsche Versprechen gegeben hatte. Ich hab' dann doch noch das Referendariat absolviert und anschließend - bis zu meiner Pensionierung - als Lehrer gearbeitet.

Fazit: Je ne regrette rien. Wäre ich dort geblieben, wäre ich arbeitslos geworden. Die Druckerei und das Berufsbild gibt es nicht mehr. Heute kann ich eine "auskömmliche" Pension genießen.

Damals (und ich denke auch noch heute) galt die Regel, dass zwischen Studienabschluss und Refbeginn nicht mehr als 5 Jahre liegen dürfen. Andernfalls muss ein "Kolloquium" absolviert werden, in dem man die fachliche Kompetenz aus dem Studium nachweisen muss. Im Prinzip handelt es sich um eine Wiederholung des Examens im Schnelldurchlauf.

Je nachdem, ob das Ref in deinem BL als Bestandteil des Studiums oder als Appendix gilt, kommt erschwerend hinzu, dass der Nichtantritt evtl. als Studienabbruch gilt. Damit ergeben sich Auswirkungen auf die Anerkennung des Studiums als Ausfallzeit bei der Rentenberechnung. Das will gut überlegt sein. Im Lebenslauf macht sich die Angabe beider Staatsexamina auch besser.

Zur Frage nach "Alternativen":

Diese taucht in verschiedenen Lehrerforen und FB-Gruppen so regelmäßig auf wie Regenwolken am Himmel. Ich habe über die Jahre die Vorschläge gesammelt und gruppiert. Da steht das nun auf meiner Website. Kannst du nachlesen. Bedien dich:

[Zitat von https://www.autenrieths.de/lehrerberuf.html](https://www.autenrieths.de/lehrerberuf.html)

Lehrerberuf, Berufsalternativen

Lehrereinstellung,

Sind Lehrer faule Säcke? Ist Mann/Frau als Lehrkraft oder Schulleitung geeignet? Welche Selbstbefragungsinstrumente gibt es?

In dieser Link-Bibliothek findet ihr mehr als 250 Linktipps mit Informationen zum Themenbereich "Lehrerberuf und Lehrereinstellung" sowie zu Berufsalternativen + Tipps zu außerschulischen Jobs für 'Aussteiger', Tipps für Einstellungschancen + Aufstiegsmöglichkeiten und Bewerbungsverfahren für Funktions- und Schulleitungsstellen.

Zu entdecken sind auch Angebote der Gewerkschaften + Lehrerverbände sowie eine Liste mit (Spiel-)Filmen über das Lehrerdasein und den Schulbetrieb.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 11. Februar 2025 14:45

Danke, ich bin nicht auf FB, daher wusste ich das gar nicht. Deine Webseite ist wirklich sehr hilfreich!

Beitrag von „Seph“ vom 11. Februar 2025 15:38

[Zitat von Etwas verwirrt](#)

Mein Plan ist es dem Referendariat eine Chance zu geben und mir allerdings auf Dauer etwas anderes zu suchen.

Ich schließe mich da [state of Trance](#) vollumfänglich an. Gerade im Referendariat lernst du erst das ganze "Handwerkszeug" im Umgang mit typischen Schulsituationen kennen und kannst dies in zunehmende Handlungskompetenz umbauen. Diese wiederum macht viele noch herausfordernde Situationen wesentlich handhabbarer.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 11. Februar 2025 16:35

Ich kann mir gut vorstellen, dass schwierige Situationen in der Schule mit der Zeit und auch mit Anleitung handhabbarer werden, aber momentan geht es mir wirklich zunehmend schlechter und ich kann mir nur schwer vorstellen das die nächsten 40 Jahre auszuhalten. Ich kann mir durchaus vorstellen ab und an ein paar Stunden zu unterrichten, aber leider ist man im Lehrerberuf nicht wirklich flexibel und darf nicht (oder zumindest nur mit sehr wenigen Stunden) noch woanders angestellt sein. Aktuell überlege ich daher auch, ob ich vielleicht mit einer reduzierten Stundenzahl als angestellte Lehrerin arbeiten kann und auf die Verbeamtung verzichte.

Beitrag von „kodi“ vom 11. Februar 2025 17:04

Zitat von Etwas verwirrt

Eine Ausbildung/[...] wären für mich aus finanzieller und zeitlicher Sicht leider erst einmal keine Alternative.

Wieso das? Da bekommst du doch eine Ausbildungsvergütung.

Besser als arbeitslos oder krank ist das doch auf jeden Fall.

Wenn du dir sicher bist, dass die Schule nicht in Frage kommt, dann bring das Verzögern der Umschulung doch nichts.

Alle schulnahen Berufe, die direkt mit Schülern zu tun haben, teilen einen Großteil der Problemfelder, die manche Leute mit dem Lehrerberuf haben, nur dass sie schlechter bezahlt

werden.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 11. Februar 2025 20:11

Ich weiß leider aktuell nicht die Richtung und möchte nichts überstürzen. Falls ich es mir doch anders überlegen sollte und doch in der Schule bleiben möchte bzw. zurück möchte, wäre es bestimmt sinnvoller das Ref zu machen. Mir geht es leider aktuell wirklich schlecht, weshalb ich wahrscheinlich nichts überstürzen sollte.

Beitrag von „Palim“ vom 11. Februar 2025 22:30

Im Ref verdient man ja auch nicht gerade üppig.

Du hättest meiner Meinung nach auch die Möglichkeit, etwas anderes zu beginnen oder zu probieren und könntest das Ref auch aufschieben.

Wichtig ist, dass es Deadlines gibt, zu denen man das Ref abgebrochen haben muss, damit es nicht als Fehlversuch gilt und man dann nicht mehr angestellt wird - auch nicht als Vertretungskraft.

Wie wäre es, wenn du dich bei der Studienberatung oder beim Arbeitsamt über weitere Möglichkeiten informierst?

Beitrag von „Caro07“ vom 11. Februar 2025 23:34

Ich wundere mich so oder so, wie das jemand machen kann, was ich seit dem Lehrermangel an meiner Schule beobachte: Da übernehmen Studentinnen oder gerade mal mit dem Studium fertige Leute die Vertretung für Krankheitsfälle oder andere Ausfälle, was zu guten Zeiten die mobilen Reserven (fertige Lehrer, die turnusgemäß drankamen) gemacht haben und die jetzt nicht mehr so üppig gesät sind.

Die unbedarften Studentinnen steigen voll eigenverantwortlich in den Unterricht ein. Wo schon Vertretungsunterricht für fertige Lehrer eine Herausforderung ist und nicht gerne gemacht wird.

Die Situation an Schulen wird von Studentinnen, die dann plötzlich eigenverantwortlich in eine Vertretung hineingeworfen werden, völlig unterschätzt. Die, die das machen, sehen es als Erfahrung und die Möglichkeit schon im Beruf etwas Geld zu verdienen. Wahrscheinlich erreicht man dadurch nur, dass einige abspringen. Denn das ist die völlige Überforderung als Vertretungslehrerin einzuspringen ohne Erfahrung und Referendariat, nur die Idealsituationen vom Studium her im Hinterkopf.

Da gut durchzukommen gelingt nur wenigen und letztendlich sind sie desillusioniert. An meiner Schule hatte z.B. nach einiger Zeit Vertretung der Klassenlehrerin in einer schwierigen Klasse die Studentin dermaßen genug, dass sie erst einmal etwas anderes machte und das Referendariat aufschob.

Ich hätte diese Vertretungen in dem Stadium der Ausbildung nicht machen können; ich wäre gnadenlos untergegangen und hätte mir wahrscheinlich auch überlegt, ob ich für den Beruf geeignet wäre.

Deswegen stimme ich [state of Trance](#) und [Seph](#) zu.

Ansonsten würde ich mich bei der Studienberatung oder beim Arbeitsamt, wie [Palim](#) vorschlägt, informieren, was man mit dem Studium noch anfangen kann. Vielleicht wird etwas anerkannt oder kann ein Studium oder eine Ausbildung draufsatteln, wenn man in einem ähnlichen Bereich arbeiten möchte.

Wir hatten z.B. Refs, die waren Erzieher, haben dann GS studiert, sind in der Praxis nicht klar gekommen und haben dann wieder als Erzieher gearbeitet.

Vielleicht gibt es im erzieherischen- pädagogischen Feld etwas, was besser zu dir passt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 12. Februar 2025 02:57

Es ist echt traurig, aber du scheinst durch deine Vertretungstätigkeit schon desillusioniert worden zu sein, bevor du überhaupt anfangen konntest, richtig zu arbeiten. Das ist aber leider erwartbar, wie meine Vorredner schon schrieben.

Ich würde die jetzigen Tätigkeiten an der Schule sobald als möglich beenden und wieder im Einzelhandel jobben, um das Studium zu beenden. Dann würde ich richtig ins Ref starten und zwar mit dem Gefühl, mit dem du vor ein paar Jahren das Studium begonnen hast!

Die Suche nach Alternativen würde ich an dieser Stelle beenden. Wenn du irgendwann irgendwas anderes machen willst, dann wirst du einen anderen Weg finden. Da jetzt schon nervös rumzusuchen, irgendwas offen halten aber nichts Genaues wissen, obwohl du noch roundabout 2 Jahre für deinen Berufsabschluss brauchst, bringt m.E. überhaupt keine Punkte.

Es sei denn, dein Gefühl sagt: Ausbildung zur Glasaugenbläserin, DAS ist es! Dann könntest du genau so gut auch gleich neu anfangen. Aber wenn dein Gefühl sagt: irgendwie hab ich mir den Beruf anders vorgestellt, dann mach weiter, weil dieses Gefühl ist definitiv richtig. Du wirst gerade vom systematischen Lehrkräftemangel maßlos ausgenutzt. Normal wäre in deiner Situation "zwei Wochen Praktikum mit Mentorin, wo ich lediglich hinten drin sitze und mal eine Station für eine Stationenarbeit vorbereite, die hinterher bei nem Kaffee ausgewertet wird."

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 12. Februar 2025 09:41

Zitat von Palim

Im Ref verdient man ja auch nicht gerade üppig.

Du hättest meiner Meinung nach auch die Möglichkeit, etwas anderes zu beginnen oder zu probieren und könntest das Ref auch aufschieben.

Das halte ich für eine schlechte Idee. Was soll man da ohne Umschulung mit einem Lehramt Grundschule schon spontan finden. Ich würde wirklich ganz stark dafür plädieren erst einmal den Beruf richtig zu erlernen, und zwar im Referendariat. Wenn sie ihn dann immer noch nicht mag, dann kann man sich den Alternativen zuwenden.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 12. Februar 2025 14:49

Danke, für die zahlreichen Antworten!

Aufschieben kommt für mich momentan nicht in Frage. Ich hatte mich schon im letzten Semester beworben und nur meine Letztwahl als Ort bekommen. Zwei Freundinnen von mir hatten keine ihrer Ortswünsche bekommen. Daher habe ich auch den Master etwas aufgeschoben, um noch eingeschrieben zu bleiben. Jetzt habe ich zwar auch nicht meine Erstwahl bekommen, aber trotzdem einen Ort in meiner Nähe. Das würde ich sehr gerne nutzen, um nochmal ganz sicher zu sein, ob es nicht vielleicht doch etwas für mich ist. Ich

persönlich finde das Gehalt auch ganz in Ordnung, da ich im Einzelhandel nach Abzug der Steuern ähnlich viel verdient hatte. Daher würde es wahrscheinlich für die nächsten Monate keinen Unterschied machen, ob jetzt in der Schule oder wieder im Einzelhandel arbeite. Meine jetzige Stelle läuft zum Glück in knapp zwei Monaten aus.

Ich muss sagen, dass ich noch "Glück" mit meinen Stellen bisher hatte. Ich hatte in den meisten Stunden nur Kleingruppen. Leider waren die allerdings auch für mich nur schwer zu koordinieren, da manche Kinder sich wohl im Rahmen einer kleinen Gruppe etwas zu heimisch fühlen und ich leider Gequatsche und so kaum verhindern oder unterbrechen konnte. Die Tatsache, dass ich selbst Kleingruppen nicht wirklich anleiten kann, macht mich momentan noch unsicherer was meine Berufswahl angeht.

Eine konkrete Vorstellung für eine neue Ausbildung habe ich noch nicht. Beim Arbeitsamt war ich bereits, aber das hatte mir absolut nicht geholfen und mich eher noch mehr verunsichert.

Beitrag von „Kiggie“ vom 12. Februar 2025 19:01

[Zitat von state of Trance](#)

Mal ernsthaft: Du arbeitest aktuell ohne Referendariat als Vertretungslehrerin? Da hat man dich kalt erwischt, du kannst es (noch) nicht, woher auch?

Im Referendariat wirst du lernen, wie der Beruf wirklich funktioniert. Dabei und in den folgenden Berufsjahren wird sich auch deine Lehrerpersönlichkeit formen. Ich würde nicht aufgeben, bevor du dem Referendariat nicht wenigstens eine Chance gegeben hast.

Ich kann das hier nur unterstreichen!

Gerade auch im Lehrberuf gewinnt man durch Erfahrung und mit jeder Klasse.

Ich hatte an der Uni so gut wie nichts über Klassenführung und wirkliche Didaktik gelernt. Das kam erst mit der Zeit und so wird man bei vielem immer gelassener und besser und fühlt sich dann auch wohler.

Ich wünsche dir viel Erfolg fürs Ref. Und schau, auch wenn es schwer ist, dass du unvoreingenommen daran gehst.

Du hast dann ja auch Ausbildungsunterricht und in der Regel im ersten Quartal keinen eigenständigen Unterricht.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 12. Februar 2025 22:34

Danke:)

Beitrag von „RosaLaune“ vom 12. Februar 2025 23:13

[Zitat von Caro07](#)

Ich wundere mich so oder so, wie das jemand machen kann, was ich seit dem Lehrermangel an meiner Schule beobachte: Da übernehmen Studentinnen oder gerade mal mit dem Studium fertige Leute die Vertretung für Krankheitsfälle oder andere Ausfälle, was zu guten Zeiten die mobilen Reserven (fertige Lehrer, die turnusgemäß drankamen) gemacht haben und die jetzt nicht mehr so üppig gesät sind.

Die unbedarften Studentinnen steigen voll eigenverantwortlich in den Unterricht ein. Wo schon Vertretungsunterricht für fertige Lehrer eine Herausforderung ist und nicht gerne gemacht wird.

Die Situation an Schulen wird von Studentinnen, die dann plötzlich eigenverantwortlich in eine Vertretung hineingeworfen werden, völlig unterschätzt. Die, die das machen, sehen es als Erfahrung und die Möglichkeit schon im Beruf etwas Geld zu verdienen. Wahrscheinlich erreicht man dadurch nur, dass einige abspringen. Denn das ist die völlige Überforderung als Vertretungslehrerin einzuspringen ohne Erfahrung und Referendariat, nur die Idealsituationen vom Studium her im Hinterkopf.

Da gut durchzukommen gelingt nur wenigen und letztendlich sind sie desillusioniert. An meiner Schule hatte z.B. nach einiger Zeit Vertretung der Klassenlehrerin in einer schwierigen Klasse die Studentin dermaßen genug, dass sie erst einmal etwas anderes machte und das Referendariat aufschob.

Ich hätte diese Vertretungen in dem Stadium der Ausbildung nicht machen können; ich wäre gnadenlos untergegangen und hätte mir wahrscheinlich auch überlegt, ob ich für den Beruf geeignet wäre.

Deswegen stimme ich [state_of Trance](#) und [Seph](#) zu.

Alles anzeigen

Ich will mal einen anderen Blick einwerfen. Wir werden in unserem Bildungsgang gerade von zwei Studenten unterstützt, die mit einem recht großen Stundenumfang mit dabei sind (ich meine beide 19 von 25,5 Unterrichtsstunden). Und die machen ihre Arbeit wirklich richtig gut. Beide haben von Anfang an eigenverantwortlich unterrichtet, bekommen von uns aber auch jede Unterstützung, die sie sich wünschen. Unser Ausbildungsbeauftragter hat auch eine entsprechende Begleitung angeboten, der eine hat sie angenommen, der andere abgelehnt. Beides ist in Ordnung. Aber ganz wichtig ist auch, dass wir die beiden behandeln wie jeden anderen Kollegen auch. Unterricht, Notenvergabe, Pausenaufsicht, Aufgaben in der Bildungsgangarbeit und Klassenleitung. Ich denke, das drückt auch Wertschätzung aus, auch wenn es natürlich auch Arbeit ist. Wir haben aber auch eine enge Zusammenarbeit im Bildungsgang, wo sich auch die schon lange etablierten Kollegen immer wieder Unterstützung aus dem Team holen. Das senkt natürlich die Hemmschwelle auch für die, die neu dabei oder weniger erfahren sind.

Ich habe im Studium selber Vertretungsunterricht gemacht und für mich war es nicht immer so toll. Das lag aber auch daran, dass ich vor allem spontane Krankheitsfälle vertreten habe. Das ist Murks, da lernt man nichts draus und der Unterricht, so man ihn denn so nennen möchte, ist auch ein Graus. Wenn Berufsanfänger aber von Anfang an einen klaren Stundenplan für das Jahr haben, in ihre Fächer reinfinden und im Team die Unterstützung finden, dann glaube ich schon, dass diese Tätigkeit sehr bereichernd sein kann und am Ende vielleicht sogar mehr bringt als das Referendariat, das mich jetzt als [Pädagoge](#) nicht wirklich weiter gebracht hat.

Beitrag von „Humblebee“ vom 13. Februar 2025 15:06

Wir hatten und haben an meiner Schule immer mal wieder Student*innen als Vertretungskräfte. Die werden von uns m. E. gut unterstützt und arbeiten gerne bei uns. Die allermeisten von ihnen haben dann auch ihr Referendariat bei uns (erfolgreich) gemacht und eine ganze Reihe dieser jungen Kolleg*innen sind mittlerweile als Planstelleninhaber*innen Teil unseres Kollegiums 😊 .

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 13. Februar 2025 19:26

Daher glaube ich auch, dass es einfach nicht mein Ding ist.

Ich habe einen festen Stundenplan und fast immer nur feste Kleingruppe (also ich nehme für Förderstunden immer ein paar Kinder mit in den Förderraum), aber ich glaube, dass ich einfach nicht dazu geeignet bin größere Gruppen anzuleiten. Ich hatte heute 8 Kinder gehabt und war zwischendrin echt überfordert, obwohl es ja im Vergleich zu den 28-30 Kindern in den Klassen nichts ist. Im Förderunterricht sind halt meist die etwas "schwierigeren" Kinder, die oft im Unterricht ablenken und bei mir dann teilweise Sachen nachholen müssen, aber dennoch sind es ja wirklich wenig Kinder. Vor der ganzen Klasse als Vertretung stand ich nur wenige Male. Das waren auch eher unschöne Erfahrungen, aber ich hatte mir damals eingeredet, dass es sich mit der Zeit legen würde. Wirklich Hilfe von Seiten der Schule/des Kollegiums habe ich bisher nur wenig bekommen, aber ich verstehe, dass bei dem Personalmangel nicht viel Zeit bleibt, um irgendwas gemeinsam zu besprechen.

Mir ist es schon mittlerweile ziemlich unangenehm zuzugeben, dass ich in der Schule (obwohl ich im Vergleich zu einem Klassenlehrer echt wenige Aufgaben habe) nicht wirklich klarkomme.

Beitrag von „Joker13“ vom 13. Februar 2025 22:09

Die Anzahl der Kinder ist nicht entscheidend. Ich kam schon in einer Klasse von 30 "Pubertieren" problemlos zurecht und war in so einer komischen Fördergruppe von 5 Unterstufenschülern den Tränen nah... Es liegt auch viel daran, wie die Gruppe zusammengesetzt ist und welche "Hebel" man hat. Gerade wenn es nicht das Klassensetting ist (oder man nur als Vertretung drin ist und daher keine gute Beziehungsarbeit möglich ist), kann es sehr schwierig werden.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 13. Februar 2025 22:40

Oh ja, ich erinnere mich an eine Studienkreis-Lerngruppe aus lustlosen, nervigen 10-Jährigen... Oder eine Freizeit von Kindern mit und ohne Behinderung und ich sollte sie zum Einschlafen bewegen 🤪

in Erinnerungen schwelg ich mache den Job aber bis heute gerne.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 14. Februar 2025 14:59

Da bin ich etwas beruhigt, dass es euch auch in Kleingruppen so ergeht. Ich dachte es würde nur an mir liegen.

Leider mache ich den Job momentan nicht mehr gerne, wenn ich ehrlich bin. Seitdem die Weihnachtsferien vorbei sind, wünsche ich mir einfach nur, dass mein Vertrag bald endet (tut er glücklicherweise bald auch). Es macht mich echt traurig, dass meine Leidenschaft für den Beruf so schnell verloren gegangen ist.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 14. Februar 2025 15:09

Hm, dann macht es aber auch nicht viel Sinn, sich durchs Ref zu quälen, oder? Mit dem Abschluss kannst du außerhalb von Schule nichts anfangen.

Beitrag von „Caro07“ vom 14. Februar 2025 15:29

Zitat von Etwas verwirrt

Ich hatte heute 8 Kinder gehabt und war zwischendrin echt überfordert...

Hast du überhaupt Ideen an die Hand bekommen, wie man mit Störungen umgeht? Vom Studium her oder mit Leuten, mit denen du gerade arbeitest? Auch für Störungen in Kleingruppen braucht es Strategien und Regeln, die besprochen werden und umgesetzt werden müssen. Das lernt man mit der Zeit.

An deiner Stelle würde ich mich mit "Umgang mit Störungen" beschäftigen, Literatur dazu lesen. Man ist dem nicht hilflos ausgeliefert und darauf angewiesen, dass die Kids sich von sich aus an die Regeln halten. Man muss sie dazu erziehen.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 14. Februar 2025 19:04

Das stimmt, es macht eigentlich wenig Sinn sich durchzuquälen, aber momentan sehe ich nirgends Alternativen. Ich habe den Beruf ja auch nicht umsonst ausgewählt. Es gab ja eine Zeit, in der ich voller Freude dabei war und ich hoffe, dass diese Freude im Referendariat wieder entfacht wird. Ansonsten würde ich es dann endgültig sein lassen. Es wäre auch den Kindern nicht fair gegenüber.

Momentan fühle ich mich auch an der Schule, an der ich aktuell bin nicht wohl und hoffe, dass die andere Schule im Ref ein besseres Arbeitsumfeld für mich ist.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 14. Februar 2025 19:34

Ich hatte mich schon ein wenig privat mit Störungen beschäftigt und hatte von Anfang an klare Regeln und ein Belohnungssystem aufgestellt, aber mit der Durchsetzung klappt es bei mir leider nicht. Es fällt mir leider grundsätzlich schwer die Gruppen anzuleiten.

Zum Beispiel:

Ein Schüler von mir spricht grundsätzlich immer rein und ärgert andere Kinder bei der Arbeit oder fängt an zu singen (nicht besonders jugendfreie Lieder).

Ich verweise dann immer wieder auf die Regeln. Manchmal spreche ich auch nochmal in einem persönlichen Gespräch mit ihm, aber es zeigt keine Wirkung. Ein Smileysystem hatte ich von Anfang an eingeführt, aber ihm ist es egal, ob er nun einen traurigen oder glücklichen Smiley hat. Ich habe auch versucht ihn bestimmte Aufgaben zu geben (zum Beispiel mein Assistent zu sein), damit er sich nicht langweilt, aber darauf hatte er überhaupt keine Lust. Ihn in seine Klasse zu schicken ist ebenfalls keine Option, da es eine Belohnung für ihn wäre (in einer großen Gruppe kann er nämlich ungestört Quatsch machen). Ich habe auch schon mit der Klassenlehrerin und den Eltern gesprochen, aber es zeigt keine Wirkung. Mehr Optionen bleiben mir nicht. Die Stunden, in denen er mit dabei ist, sind also praktisch nicht durchführbar, weil er keine Sekunde ruhig ist.

Ein anderer Schüler geht an meinen Ordner (da sind die ABs drin und die Listen, auf denen ich die Schüler abhake) und teilweise auch an mein Lehrer-iPad.

Auch da habe ich immer wieder versucht Gespräche zu führen, aber das war absolut wirkungslos. Mittlerweile hake ich die Schüler immer nachträglich ab, nehme immer nur die ABs für die Stunde mit in den Raum und lasse mein iPad im Lehrerzimmer.

Es belastet mich leider sehr. Ich fühle mich an der Schule ziemlich allein und machtlos. Ich denke, dass weder die Schüler noch die Kollegen mich als (Vertretungs-)Lehrkraft oder

zumindest Hilfskraft wahrnehmen.

Hättest du denn weitere Empfehlungen?

Ich darf grundsätzlich keine Strafen verhängen (also Pausenverbot zu erteilen oder sie eher nach Hause zu schicken steht mir nicht zu).

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 14. Februar 2025 19:45

Warst du bisher nur an dieser Schule? So ein Tapetenwechsel wirkt manchmal Wunder. Und gerade, wenn du nicht für voll genommen wirst, suchst du dir lieber ein Refplatz, bevor du dich da als Vertretung kaputtmachst.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 14. Februar 2025 19:56

Fördergruppen sind nicht immer einfacher. Die Schüler fühlen sich manchmal eher "privat" und nicht unbedingt in einer Unterrichtssituation.. Wenn ich mal in den Genuss von Teamstunden komme, die sich dann aufgrund von Krankheiten im Kollegium wieder sehr schnell auflösen, wollen viele Kinder in die Kleingruppe, weil sie denken, man könne da lockerer seine Zeit verbringen. Ausserdem handelt es sich meist um die schwierigsten Schüler der Klasse. 8 Kinder sind für eine Förderung auch zu viel. Lass dich nicht davon desillusionieren. Vermutlich funktionieren gut geplante Unterrichtsstunden mit einer Klasse ganz anders. Ich hatte anfangs auch große Probleme.... Aber jetzt komme ich meist auch mit schwierigen Klassen gut klar. Meist, nicht immer. Also letztes Jahr hatte ich in einem 2stündigen Fach in einer Klasse mit einigen Schülern richtig zu tun. Habe aber schon gehört, dass sie mit ihrem Verhalten auf dem Gümmi nicht weit gekommen sind.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 14. Februar 2025 20:02

 [Zitat von Etwas verwirrt](#)

Ich hatte mich schon ein wenig privat mit Störungen beschäftigt und hatte von Anfang an klare Regeln und ein Belohnungssystem aufgestellt, aber mit der Durchsetzung klappt es bei mir leider nicht. Es fällt mir leider grundsätzlich schwer die Gruppen anzuleiten.

Zum Beispiel:

Ein Schüler von mir spricht grundsätzlich immer rein und ärgert andere Kinder bei der Arbeit oder fängt an zu singen (nicht besonders jugendfreie Lieder).

Ich verweise dann immer wieder auf die Regeln. Manchmal spreche ich auch nochmal in einem persönlichen Gespräch mit ihm, aber es zeigt keine Wirkung. Ein Smileysystem hatte ich von Anfang an eingeführt, aber ihm ist es egal, ob er nun einen traurigen oder glücklichen Smiley hat. Ich habe auch versucht ihn bestimmte Aufgaben zu geben (zum Beispiel mein Assistent zu sein), damit er sich nicht langweilt, aber darauf hatte er überhaupt keine Lust. Ihn in seine Klasse zu schicken ist ebenfalls keine Option, da es eine Belohnung für ihn wäre (in einer großen Gruppe kann er nämlich ungestört Quatsch machen). Ich habe auch schon mit der Klassenlehrerin und den Eltern gesprochen, aber es zeigt keine Wirkung. Mehr Optionen bleiben mir nicht. Die Stunden, in denen er mit dabei ist, sind also praktisch nicht durchführbar, weil er keine Sekunde ruhig ist.

Ein anderer Schüler geht an meinen Ordner (da sind die ABs drin und die Listen, auf denen ich die Schüler abhake) und teilweise auch an mein Lehrer-iPad.

Auch da habe ich immer wieder versucht Gespräche zu führen, aber das war absolut wirkungslos. Mittlerweile hake ich die Schüler immer nachträglich ab, nehme immer nur die ABs für die Stunde mit in den Raum und lasse mein iPad im Lehrerzimmer.

Es belastet mich leider sehr. Ich fühle mich an der Schule ziemlich allein und machtlos. Ich denke, dass weder die Schüler noch die Kollegen mich als (Vertretungs-)Lehrkraft oder zumindest Hilfskraft wahrnehmen.

Hättest du denn weitere Empfehlungen?

Ich darf grundsätzlich keine Strafen verhängen (also Pausenverbot zu erteilen oder sie eher nach Hause zu schicken steht mir nicht zu).

Alles anzeigen

Ich würde diese beiden Chaoten nicht mehr mitnehmen. Sag doch zur Klassenlehrerin, dass sie die ganze Gruppe sprengen und du die anderen nicht fördern kannst. Die ist natürlich froh, wenn sie die an dich abgeben kann.

Oder geht das nicht?

Ansonsten: Vor die Tür setzen.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 14. Februar 2025 21:26

Ich war schon an ein paar Schulen. Die erste (da war ich zwischen dem Studium und dem Abitur) war wirklich wundervoll. Es war eine "Bilderbuchschule" am Rande einer Kleinstadt. Ein tolles Kollegium, sehr nette und hilfsbereite Eltern und Schüler, die mich direkt angenommen und respektiert hatten. Damals hatte ich das Bild im Kopf, dass das normal sei und bin voller Motivation ins Studium gestartet. Im Studium hatte ich zwei Pflichtpraktika. Eines knapp 2 Monate und eines etwa 4 Monate lang. Das zweimonatige Praktikum war ganz gut. Es war zwar eine Schule in einer schwierigen Ecke, aber meine Betreuerin hat mich dafür viel unterstützt. Das zweite Praktikum hatte Höhen und Tiefen, aber aushaltbar und ich hatte danach eine Stelle an der Schule bekommen.

Und jetzt bin ich an einer anderen Schule, die mir leider gar nicht gefällt.

Also ich hab für die wenigen Jahre schon einige Schulen kennengelernt, aber am Ende kann ich mir die Schule leider sowieso nicht aussuchen.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 14. Februar 2025 21:31

Fürs Ref vielleicht nicht, aber dass in NRW regelmäßig in Richtung Grundschulen abgeordnet wird, weil der Mangel dort so groß ist, wirst du mitbekommen haben. Und da wird längst nicht nur in Brennpunkte abgeordnet.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 14. Februar 2025 21:35

Danke für die Tipps, Zauberwald.

Leider darf man an unserer Schule generell niemanden vor die Tür schicken, wegen der Aufsichtspflicht.

Das hatte ich auch schon mit einer Lehrerin besprochen, dass ich zwei Schüler nicht mehr mitnehmen möchte oder zumindest nur getrennt. Das fand sie anscheinend alles andere als prickelnd, da sie mir lautstark im Lehrerzimmer verkündet hat, dass sie dann dafür sorgen wird, dass jemand anderes meine Stelle übernehmen würde und ich gefälligst meinen Job zu machen habe. Das war etwa 2-3 Wochen nach den Ferien. Seitdem geht es mir auch besonders schlecht. Ich hatte dabei wirklich mit den Tränen zu kämpfen und sie hat immer weiter gemacht und mir Dinge an den Kopf geworfen, dass ich noch nicht reif genug sei, ich einfach zu faul sei, grundsätzlich nicht geeignet sei und so weiter. Seitdem gehe ich auch nur noch für Kopien und um meine Sachen ins Fach zu räumen ins Lehrerzimmer.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 14. Februar 2025 21:37

Aber ist das dann nicht Glückssache wohin man abgeordnet wird?

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 14. Februar 2025 21:51

[Zitat von Etwas verwirrt](#)

Aber ist das dann nicht Glückssache wohin man abgeordnet wird?

Schon ja, ich wollte nur ein Beispiel geben, dass Grundschullehrkräfte gesucht werden. Man muss daher nicht die erstbeste Stelle im Brennpunkt annehmen, da kannst du schon ein wenig aussuchen.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 14. Februar 2025 22:00

[Zitat von Etwas verwirrt](#)

Danke für die Tipps, Zauberwald.

Leider darf man an unserer Schule generell niemanden vor die Tür schicken, wegen der Aufsichtspflicht.

Das hatte ich auch schon mit einer Lehrerin besprochen, dass ich zwei Schüler nicht mehr mitnehmen möchte oder zumindest nur getrennt. Das fand sie anscheinend alles andere als prickelnd, da sie mir lautstark im Lehrerzimmer verkündet hat, dass sie dann dafür sorgen wird, dass jemand anderes meine Stelle übernehmen würde und ich gefälligst meinen Job zu machen habe. Das war etwa 2-3 Wochen nach den Ferien. Seitdem geht es mir auch besonders schlecht. Ich hatte dabei wirklich mit den Tränen zu kämpfen und sie hat immer weiter gemacht und mir Dinge an den Kopf geworfen, dass ich noch nicht reif genug sei, ich einfach zu faul sei, grundsätzlich nicht geeignet sei und so weiter. Seitdem gehe ich auch nur noch für Kopien und um meine Sachen ins Fach zu räumen ins Lehrerzimmer.

Du kannst die Tür auflassen und einen in Sichtweite setzen. Das Verhalten dieser Lehrerin ist unmöglich und sie weiß genau, wie schwer sie es dir macht. In meinem Kollegium würde sich niemand so verhalten. Am besten gehst du dort weg und machst dein Ref. woanders, habe ich jetzt nicht im Kopf. Lass dir dem Beruf dort nicht vermiesen. Probiere das Ref. und dann siehst du weiter.

Beitrag von „Etwas verwirrt“ vom 14. Februar 2025 22:26

Danke, ich bin zum Glück bald weg, da mein Vertrag ausläuft. Ich zähle wirklich die Sekunde bis dahin.

Für das Ref habe ich mich schon beworben, aber noch keine Schulzuteilung bekommen. Wäre das die Schule, an die ich gehen müsste, würde ich den Platz auch definitiv nicht annehmen.